

## St. Blasien arbeitet an seinem Sanssouci

Die Neugestaltung des Sanatoriumsgartens nimmt weiter Fahrt auf. Knapp eine Million Euro wird allein der Bauabschnitt der Betonwerksteinarbeiten kosten.

■ Von Christiane Sahli

**ST. BLASIEN** Begonnen hatten die Maßnahmen im Sanagarten mit Bestandserhebungen im Jahr 2018, gefolgt von Untersuchungen durch Bauradar und der Materialien. Nach dem Spatenstich im Juli 2024 wurden alle beweglichen Teile abgebaut, die Rückseite des Mauerwerks freigelegt, abgedichtet und mit einer Drainage versehen. Parallel dazu wurde in einer Restaurationswerkstatt ein angepasster Mörtel für das Projekt entwickelt, mit dem die Fehlstellen und Risse geschlossen werden sollen, hatte Planer Dietmar Bader in der Hauptversammlung des Fördervereins Sanagarten im Dezem-

ber 2025 den Gang der Ereignisse dargestellt.

Nun steht ein weiterer Bauabschnitt an: Die Betonwerksteinarbeiten. Nicht einfach werde es sein, für diese Arbeiten eine Firma zu finden, hatte Bader in der Hauptversammlung erklärt, sich aber guten Mutes gezeigt. Und er hat Recht behalten, denn auf die Ausschreibung der Arbeiten hin wurden vier Angebote eingereicht. Günstigster Bieter war die Firma Steinmetz Marcel Ohnesorge (Müllheim-Feldberg) mit einem Angebot von knapp 999.000 Euro. Dies bedeute eine Überschreitung der Kostenschätzung von 985.000 Euro um 1,3 Prozent, erklärte Bürgermeister Adrian Probst. Das teuerste Angebot lag bei knapp 1,2 Million Euro. Angesichts der Tatsache, dass die Kostenschätzung bereits vor zwei Jahren erfolgte, bezeichnete Christoph von Ascheraden (Freie Wähler), der auch Vorsitzender des Fördervereins Sanagarten ist, die Überschreitung als moderat. Und er wies schmunzelnd auf eines hin: Der Name Ohnesorge bedeutet ins Französische

übersetzt „Sanssouci“ – sehr passend, denn der Sanagarten wird auch Sanssouci St. Blasien genannt. Christoph von Ascheraden zeigte ein Weiteres auf: Die Firma Ohnesorge sei eine der renommiertesten Firmen in Baden-Württemberg für derartige Arbeiten. Und er fuhr fort, in einem Gespräch mit einem Steinmetz, der bislang mit Arbeiten im Sanagarten befasst war, habe sich dieser lobend über die Zusammenarbeit mit der Stadt und insbesondere mit dem Bauamt geäußert.

Was den weiteren Zeitplan betrifft, informierte von Ascheraden, dass mit den Betonwerksteinarbeiten begonnen werde, sobald das Wetter es zulasse. Für den Herbst 2026 ist ein Tag der offenen Tür geplant, bei dem sich Interessierte vor Ort über den Stand der Arbeiten informieren können. Für die Wiedereröffnung des Sanagartens hat man sich ein, wie es der Gemeinderat formulierte, ambitioniertes Ziel gesetzt: Am Tag des offenen Denkmals im September 2028 soll es soweit sein.



**Noch ruhen die Arbeiten im Sanagarten, sobald das Wetter es zulässt, soll der nächste Bauabschnitt in Angriff genommen werden.**

In der Hauptversammlung des Fördervereins hatte der Planer darüber hinaus erklärt, dass die Betonwerksteinarbeiten zur Schließung der Fehlstellen und Risse die Jahre 2026 und 2027 dauern werden. Begonnen werden soll auf der oberen

Ebene, von dort aus will man sich nach unten arbeiten. Parallel dazu soll 2027 mit dem Gartenbau begonnen werden, 2028 hofft man, insoweit auf die gesamte Fläche zugreifen und die Arbeiten fertigstellen zu können.